

Neues Zuhause für die Trauerarbeit

Der ambulante Hospizdienst in Schleswig soll am Schützenredder mehr Raum erhalten

Joachim Pohl

SCHLESWIG Mit gerade einmal neun Mitgliedern fing es im April 1996 an. Heute hat der Freundeskreis Hospizdienst stolze 850 Mitglieder. Und der Vorstand, angeführt von Enno Körtkke, wartet mit neuen guten Nachrichten aus der Hospizstiftung auf: Im Baugbiet Schützenredder entsteht aktuell ein Neubau für den ambulanten Hospizdienst der Petri Haus gGmbH, der bislang zur Miete an der Flensburger Straße untergebracht ist. Im Neubau wird es deutlich mehr Platz und stark verbesserte Arbeitsbedingungen für Trauerarbeit, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Gruppen zur Suizid-Trauerhilfe, Einzelgespräche, Betreuung der Ehrenamtlichen, Koordination der Sterbebegleitung und Veranstaltungen geben.

Immerhin betreut und koordiniert der ambulante Hospizdienst mittlerweile 85 Ehrenamtliche, die überwiegend in der Sterbebegleitung und Trauerarbeit aktiv sind. Weitere 15 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind im Petri-Haus, dem stationären Hospiz an der Moltkestraße, im Einsatz.

Der Neubau am Schützenredder wurde möglich, da Hospiz-Stifterin Renate



Im Juni soll am Schützenredder „Dichtfest“ gefeiert werden.

Foto: Joachim Pohl

Meier erneut eine große Summe zur Verfügung stellte, um dem lange geplanten Projekt die vollständige Realisierung zu ermöglichen. Renate Meier und ihr 2020 verstorbener Ehemann Günther Meier hatten bereits mit ihrer Zustiftung den Bau des Petri-Hauses ermöglicht. Stattliche zwei Millionen Euro hatte das Ehepaar Meier aus seinem Privatvermögen als Grundstock für die „Hospiz- und Palliativ- G. und R. Meier Stiftung“ zur Verfügung gestellt.

Diese und weitere gute Nachrichten überbrachte Enno Körtkke, der auch Vor-

standsvorsitzender der Stiftung ist, bei einer kleinen Feierstunde in der „Bar 26“ hoch oben im Wikingturm. Zu den 850 Mitgliedern des Freundeskreises – Körtkke: „Der nächste Meilenstein ist 1000“ – gesellen sich jetzt bislang 55 Förderer der „Petri-Haus-Partner“. Das sind Unternehmen aus der Region, die mit einem Jahresbeitrag von mindestens 500 Euro die Hospizarbeit unterstützen.

Dieses „Förder-Netzwerk“, wie Enno Körtkke es nennt, stellt den laufenden Betrieb des Petri-Hauses sicher, das nach wie vor auf

Spenden angewiesen ist. Es seien „wirtschaftlich herausfordernde Zeiten“, in denen „die mittelständische Wirtschaft sehr gefordert“ sei. Umso beachtenswerter sei das hospizliche Engagement dieser Firmen, so Körtkke.

Stellvertretend für alle anderen Ehrenamtlichen erwähnte Enno Körtkke in der „Bar 26“ Melitta Schulze für 30 Jahre Einsatz in der Sterbebegleitung: „Du bist ein besonderes Beispiel für das ehrenamtliche Engagement bei uns“, sagte der Vorsitzende. Allein durch die Beiträge der Mitglieder im Freundeskreis kommen Jahr für Jahr 24.000

Euro zusammen. In den letzten zehn Jahren habe der Verein für das Petri-Haus 27.000 Euro und für den ambulanten Hospizdienst rund 190.000 Euro zur Verfügung gestellt.

Dennoch bleibe die Finanzierung der ambulanten und stationären Hospizarbeit eine große Herausforderung. Trotz des ehrenamtlichen Einsatzes, trotz kommunaler Zuschüsse und in diesem Jahr auch noch des Kirchenkreises, „bleiben erhebliche Unterschüsse, die zu finanzieren sind“, so Körtkke. Operativ seien es 200.000 bis 300.000 Euro jährlich, „die durch Zuschüsse zumindest

auf eine schwarze Null reduziert werden müssen – was 2025 nicht gelungen ist.“

Um in der Öffentlichkeit und damit im öffentlichen Raum mehr Aufmerksamkeit für die Hospizarbeit zu generieren, wird in diesen Tagen an der Schleipromenade unweit der „Strandhalle“ eine Skulptur aufgestellt, die die Hospizstiftung bei der Hamburger Künstlerin Franziska Opel in Auftrag gegeben hat. Vermittelt wurde dies von Thorsten Sadowsky, Direktor auf Schloss Gottorf. Dieses Kunstwerk soll „eine Brücke bauen vom Betrachter zur Hospizarbeit hier in Schleswig“, sagte Körtkke. Und auch hier trägt Stifterin Renate Meier alle Kosten.

Benefizkonzert am 10. Oktober

Später im Jahr soll das Jubiläum auch noch musikalisch gefeiert werden. Am 10. Oktober, dem Welthospiztag, wird es ein Benefizkonzert zugunsten des Freundeskreises geben. Die Eintrittsgelder fließen direkt als Zuschuss in die Hospizarbeit. Im Dom treten dann unter anderem die Union Brass Bigband, das Duo „Gold & Asche“ und Gesa Thomsen auf. Karten wird es erneut im Vorverkauf in der Buchhandlung Liesegang geben.